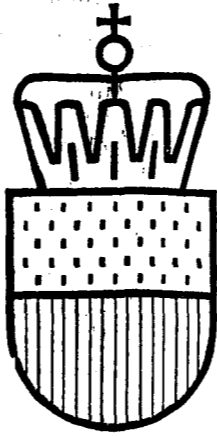


# Liechtensteiner Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan



des Fürstentums Liechtenstein

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80, Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—, postamtlich bestellt: jährlich Fr. 33.—, halbjährlich Fr. 16.50. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Telefon 075/22143, Postcheckkonto IX 2988 SG. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan FL.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 9 Rp. 23 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.  
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.  
Uebrigtes Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 22143. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon 071/222626 und übrige Zweiggeschäfte.

Samstag, 28. April 1962

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

96. Jahrgang — Nr. 66

## Lasset die Kleinen zu mir kommen ...

### Gedanken zum Weissen Sonntag

Wohl selten eine Neuerung der Kirche hat soviel Begeisterung zu wecken vermocht, wie die neue Liturgie der Karwoche und der Osterfeier.

Vereinzelte sind zwar für die Vergangenheit noch Schildwache gestanden, doch die weiten Gemeinschaften der Christen haben das Abendmahl, das Leiden, den Tod und die Auferstehung unseres Herrn in einer tiefen und urkirchlichen Form mitgefeiert. Und aus dem Gedenken des grossen Geschehens ist ganz sicher eine persönlichere und stärkere Verbundenheit mit dem Erlöser entstanden. Die Sinnfälligkeit in die das Werk des Heiles gefasst werden konnte, ist für die Verkündigung des Evangeliums überaus wichtig. Es ist nach wie vor eines der grössten Probleme, den Menschen nicht bloss geistig, sondern auch sinnfällig religiös zu erfassen. Das ist nicht Rückschritt ins Mittelalter, sondern das Wissen um die Eigenart des Menschen, der eben nicht bloss Geist, sondern auch Leib ist. Und wenn wir die Grundgedanken des Evangeliums, die wirklich Gemeingut der Christenheit in einem schönsten Sinn geworden sind, überprüfen, dann sind es immer die Geheimnisse, die durch die Liturgie eine sinnlich sehr gut fassbare Gestalt gefunden haben.

Wir lieben es ja in unserem ganzen menschlichen Dasein einen festen Grund unter den Füssen zu haben und genau zu wissen, wo wir sind. Jede Auflösung der Religion in reine Geistigkeit ist darum nicht wahrer Gottesdienst, sondern viel eher ein Hinauswerfen Gottes aus der Realität der Welt.

Wir sollen und dürfen nicht Gott in die Geistigkeit des Himmels verbannen, nachdem er doch selber Mensch geworden ist.

In dieser vollendeten Schönheit der Liturgie möge deshalb auch der Weisse Sonntag in unseren christlichen Gemeinschaften gefeiert werden.

Väter und Mütter, ihr könnt diesen Tag nicht feierlich genug begehen. Ihr könnt in diesem Augenblick Eurem eigenen Kinde kundtun.

Was kann es Grösseres geben, als dass Gott mit Eurem Kinde sich verbindet.

Alles, was Ihr ihm sonst zu bieten vermögt, bleibt zurück, weit, weit zurück hinter dem Gastmahl mit Gott.

Ehre, Geld, Ausbildung sind sicher Dinge, die jedem jungen Menschen zu wünschen sind. Aber es sind Schätze dieser Welt. Euer Kind ist aber für die Ewigkeit geboren, darum braucht es mehr, es braucht Gott.

Und Gott, in seiner Liebe, schenkt sich Eurem Kind. Freut Euch, liebe Eltern, und fasst aber auch gleichzeitig Mut und Vertrauen für Eure eigene Religiosität.

Gott ist gut, so gut, dass er sich selber an uns verschenkt, dass er nicht bloss unsere Sünden sieht und verabscheut, sondern viel tiefer unsere Not erkennt. Weiss er doch genau, wie wenig wir aus Bösheit und wie oft wir nur aus Schwachheit sündigten. Weiss er doch, dass wir Menschen nicht des Gerichtes, wohl aber der barmherzigen Liebe des eingeborenen Sohnes bedürfen.

Er ist da.

Erinnere Dich an den «Weissen Sonntag» Deiner eigenen Jugendzeit; feiere diesen Tag persönlich mit, damit Du weisst, es gibt im Leben Augenblicke, zu denen die Seligkeit Gottes in Liebe sich herabbeugt, damit wir aufleben zum ewigen Sein. R.Th.

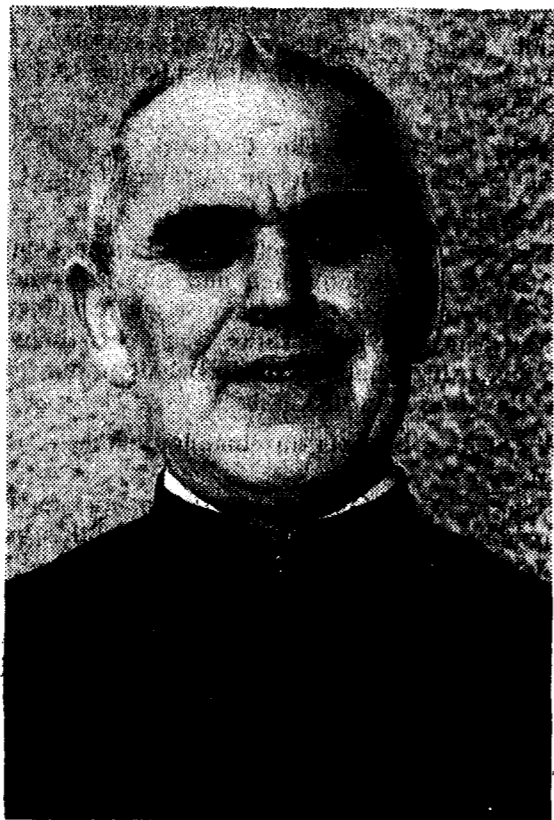


Photo Peter Ospelt, Schaan

## Zum 70. Geburtstag eines verdienten Seelsorgers

H. H. Pfarrer Ludwig Jenal zum siebzigsten Geburtstag

Am 3. Mai feiert H. H. Pfarrer Jenal die Vollendung seiner sieben Jahrzehnte des Erdenlebens, wozu wir dem H. H. Jubilar die allerbesten Wünsche entbieten. Zudem steht der Herr Jubilar im 20. Jahre der Pfarrei Eschen als guter Hirte vor. Die Gemeinde Eschen erkort ihn daher am Ostermontag zu ihrem Ehrenbürger. Morgen, am Weissen Sonntag, will sich die Gemeinde Eschen all dessen freudig erinnern und sich in einer eigenen Feier dankbar zeigen. Diese Feier kann auch die Presse nicht stillschweigend übergehen. Denn die Verdienste von H. H. Pfarrer Jenal in der Ausübung seines priesterlichen Amtes zwingen uns, bei dieser Gelegenheit einige Worte der Erinnerung und des Dankes hier folgen zu lassen.

Die Wiege von H. H. Pfarrer Jenal stand in Samnau, wo er am 3. Mai 1892 geboren wurde. Nach dem Besuch der dortigen Volksschule absolvierte er die Gymnasialstudien in Disentis und Schwyz. Im Anschluss daran folgte das Theologiestudium im Priesterseminar in Chur, wo er am 16. Juli 1916 die hl. Priesterweihe empfing.

Der H. H. Jubilar war dann Pfarrer in der Diasporagemeinde Pfungen (ZH) von 1917 bis 1919, in Trimmis (GR) von 1919 bis 1927, in Triesenberg von 1927 bis 1943 und in Eschen seit 24. Januar 1943. Diese kurzen Daten seiner 70 Lebensjahre beinhalten viel Arbeit und manche Mühe, aber auch viel Erntesegen und Erntefreuden.

Sein Leben war gesegnet durch Arbeit.

Das Priesterleben von H. H. Pfarrer Jenal war überreich gesegnet mit Arbeit auf der Kanzel, im Beichtstuhl, am Altar, im Büro, auf Versehngängen und bei Krankenbesuchen, in den Vereinen usw. Aber trotz seiner grossen Beanspruchung hat er nie über zu viel Arbeit geklagt, wohl aber bedauert, dass der Mensch nur zwei Hände und der Tag so wenige Arbeitsstunden hat.

Sein Wirken war gesegnet mit Erfolg.

Es ist hier nicht möglich alles aufzuzählen, was H. H. Pfarrer Jenal allein in Liechtenstein seit 1927, also seit 35 Jahren, an sichtbarer Leistung und messbarem Erfolg erbetet und erarbeitet hat. Doch eine nur stichwortartige Darstellung seiner Priestertätigkeit sagt genug.

In Triesenberg gründete er 1929 die Jungfrauenkongregation und 1933 die Kathol. Jung-

mannschaft. 1930 erlebte er die Primiz von H. H. P. Marianus Eberle, wo er als geistlicher Vater amten durfte. 1938/39 wurde unter ihm die neue Pfarrkirche gebaut. Diese Kirche ist und bleibt das sichtbare Wahrzeichen und das lebendige Zeugnis der Verherrlichung Gottes, für die er stets so sehr eiferte. Am 24. Dezember 1939 durfte er im Auftrag des Bischofs das neue Gotteshaus benedizieren und in der hl. Nacht den ersten Gottesdienst darin feiern. Am 19. Mai 1940 war dann die feierliche Konsekration der neuen Kirche durch Bischof Laurentius sel. Am 26. Juli 1941, d. h. anlässlich seines 25-jährigen Priesterjubiläums, wurde Herr Pfarrer Jenal auf Grund seiner grossen Verdienste um Pfarrei und Kirchenbau das Ehrenbürgerrecht von Triesenberg verliehen.

In Eschen hat Herr Pfarrer Jenal die Renovation der altehrwürdigen Kapelle auf dem Rofenberg durchgeführt, der Pfarrkirchturm wurde renoviert, das Glockengeläute wurde elektrifiziert, die Kirchenheizung installiert, eine neue Orgel erbaut, eine Kleinkinderschule errichtet usw. Und 1956 sagte Herr Gemeindevorsteher Joh. Georg Hasler in seiner Ansprache zum Anlass des 40-jährigen Priesterjubiläums von H. H. Pfarrer Jenal: «Der Jubilar kam 1943 in unsere von Parteihasse zerwühlte Gemeinde und hat als Friedenspfarrer wieder Einigkeit unter uns hergestellt und dafür kann Eschen nicht genug danken». Wie in Eschen, so erfreute sich Herr Pfarrer Jenal überall sehr grosser Wertschätzung. Ich muss hier an den Aphorismus eines alten Pfarrers denken: «Ein beliebter Pfarrer? Jeder Bierhaushalt kann beliebt sein! Ein geliebter Pfarrer? Allen Respekt!» Unser Jubilar gehört nicht zu denen, die es verstehen, sich durch Nicken und Lächeln nach allen Seiten und durch honigfließende Reden beliebt zu machen. Dafür aber erfreut er sich des Respektes eines geliebten Pfarrers! Gibt es ein schöneres Lob für einen Pfarrer?

Noch ein Drittes: Dieses Priesterleben, so reich befrachtet mit Arbeit und Erfolg, es wird auch gesegnet sein mit ewigem Verdienst.

Erst am Tage des jüngsten Gerichtes wird einmal aufleuchten, was H. H. Pfarrer Jenal durch sein Leben und Wirken an ewigem Lohn verdient hat. Denn alle Edeltaten seiner sieben Dezennien wurden mit goldenen Lettern in das Buch des Lebens eingetragen, Tat um Tat, Werk um Werk, Verdienst um Verdienst, und immer mit der göttlichen Anweisung der hl. Schrift dabei: «Wofür Gott dein überaus grosser Lohn sein wird!» Das ist mehr als die papierene Unsterblichkeit, die ein Zeitungartikel einem verleiht!

Wir gratulieren H. H. Pfarrer Jenal, der den 70. Meilenstein seines Lebens erreicht hat. Wir wünschen Ihnen für den weiteren Weg von Herzen Gesundheit und Wohlergehen und bitten den Heiland, dass er seinen treuen Diener segne. Wir wünschen Ihnen noch viele Jahre erfüllten Alters und priesterlicher Hirtenfreude!

## Fürstentum Liechtenstein

Frühjahrskonzert des MG V Sängerbund Vaduz  
Morgen um 20.15 Uhr findet im Rathausaal in Vaduz das Frühjahrskonzert des MG V Sängerbund Vaduz statt. Nachfolgend das Programm:

J. H. Tobler, Ode an Gott; O. Jochum, Der Bauer; K. H. David Musica; J. Haydn, Adagio cantabile; F. J. Gossec, Tambourin; W. Stärk, Flauto solo; R. Wagner, Hallenarie aus «Tannhäuser»; G. Verdi, «Als Sieger kehre heim» Arie aus «Aida»; K. H. Wolters, Nur fröhlich in den Tag hinein; H. Genzmer, Römische Weinsprüche; F. Schubert, 23. Psalm; F. Schubert, Ständchen; W. Bergmann, Walzer in Es-Dur; B. Elean, Virtuose; G. Verdi, Arie der Leonore aus «Die Macht des Schicksals»; G. Verdi, Friedensarie aus «Die Macht des Schicksals»; St. Foster, Satz P. Zoll, Swanee Ribber;

## Maikundgebung des Arbeitervereines

### Programm

Eröffnungsmarsch der Harmoniemusik Schaan  
Begrüssung durch den Sektionsvorstand Robert Jehle, Schaan  
Harmoniemusik Schaan  
Referat von Zentralsekretär Franz Heim, Winterthur  
Lied, Jodelclub Edelweiss, Schaan  
Pause  
Lied, Jodelclub Edelweiss, Schaan  
Referat von Arbeiterpräsident Johann Beck  
Harmoniemusik Schaan  
Schlusswort und Landeshymne

### Einladung

zu der am Dienstag, den 1. Mai stattfindenden 1.-Mai-Kundgebung des Liechtensteinischen Arbeitervereines, abends 20.15 Uhr, im Rathausaal in Schaan. Alle organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen sollten es sich zur Pflicht machen an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Für kostenfreie Fahrgelegenheit zur Hin- und Rückfahrt nach bzw. von Schaan für die Verbandsmitglieder, sorgt der jeweilige Sektionsvorstand. Die Abfahrtszeit ist aus den Plakaten und beim Sektionsvorstand zu erfahren.

Ebenso ergeht die freundliche Einladung an alle Arbeitgeber und alle jene, die Interesse am Geschehen des Liechtensteinischen Arbeitervereines haben.

Für schmissige Unterhaltungsmusik für unsere Jungen wird ebenfalls gesorgt.

Volkslied, Satz P. Zoll, Swing low, sweet chariot; Volkslied, Satz W. Sendt, Jetzt kommen die lustigen Tage.

### Jahresversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes

Die diesjährige Jahresversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes wird am Dienstag, den 8. Mai, um 20.15 Uhr auf Schloss Vaduz stattfinden.

### Vaduz: Heute Sprechtag für die Invaliden

Wie bereits gemeldet, findet heute Nachmittag von 14.00 bis 16.00 Uhr ein Sprechtag über die Invalidenversicherung im Büro der AHV in Vaduz statt. AHV-Verwalter Julius Hartmann wird allen Interessenten ershöpfende Auskunft über das Wesen und die Auswirkungen der I.V. geben.

### Liechtensteiner Film «... in jenem Land» am internationalen Film-Festival in Mailand

Am internationalen Film-Festival in Mailand, anlässlich der «FIERA» wurde der Kulturfilm «... in jenem Land» mit ausgezeichnetem Erfolg aufgeführt. Das Filmfestival in Mailand wurde von vielen Ländern u. a. auch von Uebersee besichtigt. Günther und Käthe Flamm als Regisseure dieses Filmes haben es nach übereinstimmender Auffassung der anwesenden Fachleute verstanden, das künstlerische Schaffen von Rudolf Schaedler, wie es im Film zum Ausdruck kommt - die Filmmusik stammt ebenfalls von R. Schaedler - in einer einzigartigen Einheit von Musik und Film darzustellen. Diese hohe Anerkennung ist umso mehr einzuschätzen, als über hundert Filme vorgeführt wurden. Die interessierten Fachleute aus USA, England, Jugoslawien, Japan, Polen, Russland, Schweden und der Tschechoslowakei erwarben Copien